

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi hetiközlöny

Bácskaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bacskaer Zeitung“
ganzjährig 6 K. Halbjährig 3 K. Vierteljährig 1.50 K.
Umgebung: Ganzjähr. 6.50 1/2 3.50 K. 1/4 2 K.

Felelős szerkesztő: Szavadill József
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér.
Einzeln Exemplare 20 Heller

Apatin, den 28. März 1913.

Jahresbericht der Apatiner Filiale des „Ungarländischer Arbeiter In- validen- und Pensionsvereins“ vom verfloffenen Jahre 1912.

Geehrte Generalversammlung!

Mit Schluß des Jahres 1912 er-
lauben wir uns über die Erfolge und Er-
gänisse bei unserer Filiale, sowie über
deren jetzigen Lage folgenden Bericht zu
erstatten.

Was die Entwicklung unserer Fili-
ale anbelangt so können wir auch dies-
mal mit Freuden konstatieren, daß in
dieser Hinsicht schöne Fortschritte erzielt
wurden, indem im Laufe des Berichtjah-
res 218 Mitglieder bei unserer Filiale
eintraten und somit am Ende des Jahres
1912. 2233 zahlende Mitglieder hatten.

Diese freundige und von Jahr zu
Jahr anhaltende Entwicklung unserer
Filiale läßt darauf schließen das unsere
Apatiner Mitbürger doch endlich zur
Überzeugung gelangt sind, daß der Ungar-

länder Arbeiter Invaliden und Pensions
Verein doch einer der humansten und zweck-
mäßigsten Institute ist und können daher
jedem einzelnen Mitbürger auf das
wärmste anempfehlen, sich diesem Vereine
je eher desto besser anzuschließen umso mehr
da uns die Erfahrung gelehrt hat, daß
jedermann schon in der Jugend für sein
Alter sorgen muß.

An dieser Stelle müssen wir mit
Bedauern erwähnen, daß leider einige
Mitglieder unserer Filiale wegen nicht
zeitgemäßer Begleichung ihrer rückständigen
Wochenbeiträge aus dem Verbands des
Vereines gestrichen wurden. Daher
wir auch bei dieser Gelegenheit unsere
geehrten Mitglieder ersuchen dahin zu
trachten, die entfallenden Wochenbeiträge
immer regelmäßig einzuzahlen und die
eventuellen Rückstände nach Erhalt der
diesbezüglichen Mahnung sofort zu be-
gleichen.

Die Leitung der Filiale wurde auch
in diesem Jahre mit der gewohnten Pünk-
lichkeit und Thätigkeit geführt, indem die
Einzahlungen jeden Sonntag Vor- und

Nachmittag vorgenommen, die Ausschus-
sitzungen allmonatlich einmal abgehalten
wurden.

Über die Verwaltung der eingelaufenen
Gelder hielten wir die eindringlichste
Kontrolle und können hier mit Freun-
den berichten, daß in dieser Hinsicht un-
sere Funktionäre die größte Pünklichkeit
an den Tag legten.

Im Laufe des Berichtsjahres wur-
den neuerdings 17 Mitglieder bei unserer
Filiale in den Invalidenstand gesetzt 5.
Invalide ab, 1 Mitglied wurde zum
Weiterzahlen verwiesen und daher mit
Ende des Berichtjahres unsere Filiale
zusammen 41 Invalide hatte. Die sämt-
lichen Invaliden erhielten im verfloffenen
Jahre an Unterstützungen 15.897 K. seit
1906 aber wo die Auszahlung begann
wurden bei unserer Filiale bis jetzt zu-
sammen nahe an 57.000 Kronen ausbe-
zahlt und dies liefert ebenfalls einen
reinen Beweis das dieser Verein für
Jedermann, aber hauptsächlich für Be-
dürftige eine vollkommene Wohltat ist.

Feuilleton.

Die Osterüberraschung.

Humoreske von Bemis.

Mit einer müden Gebärde legte Gustav
Reader die Feder aus der Hand, schob ärgerlich
das Blatt Papier, über das er gebückt gelesen,
zur Seite und stöhnte: „So ein elender Beruf!“

In diesem Augenblicke ertönte die Glocke
des Telephons; Gustavs Züge erhellten sich, er
griff nach dem Hörrohr und mit liebenswürdiger
Stimme, die keine Spur von Ärger mehr zeigte
sprach er in den Apparat:

„Sawohl, Fräulein; ich bin's. Gehst es
Ihnen gut? . . . Das ist schön. . . Danke
mir auch. . .“

Dieses Gespräch war die einzige Zerstreuung

des jungen Bankbeamten, der mit dem Telephon-
dienst betraut war und täglich durch acht Stunden
telephonische Auskünfte an die Klienten der Bank
geben mußte. Diese Unterhaltung war ihm die
Dase in der Sandwüste seiner Beschäftigung, der
Lichtstrahl in dem grauen Nebel des täglichen
Einerlei.

Seit fast einem Jahre wiederholten sich
täglich diese kurzen Zwiegespräche; allmählich
war dem geschäftsmäßigen Narz ein flüchtiger
Gruß gefolgt, dann hatte sich ihm ein kleines
persönliches Gespräch angeschlossen und in weni-
gen Monaten verband der telephonische Draht
zwei Wesen, die sich in Freundschaft zugetan
waren, ohne sich zu kennen.

Das Telephonfräulein hatte einen herzbe-
zwingenden Ton in der Stimme, warm wie ein
Sommerabend, klingend wie Sphärenmusik und
von einem süßen, kosenden Klang, der betörte.

Gustav Reader war von dieser Schmeichel-
stimme bald wie berauscht und fand an diesem
flüchtigen Gespräch um so größeren Gefallen, als
er annehmen zu dürfen glaubte, daß auch das
geehrte Vis-à-vis am anderen Ende des Drahtes
gern mit ihm plauderte. Das Telephonfräulein
sprach ihm oft Mut zu, wenn er seinen Aeger
über seine Stellung Ausdruck gab, sie riet ihm
mit aufmunternden Worten, der Zukunft zu ver-
trauen, und wenn er trotzdem weiter brummte,
so gab sie ihm Schelte, wie eine ältere Schwester
dem ungeduldigen jüngeren Bruder. Und kamen
die Feiertage, so war sie es, die die Glückwün-
sche dazu telephonierte und Gustav ermahnte
die freien Tage gut auszunützen und nicht die
ganze Stunden im Café und Wirtshaus zu ver-
bringen.

Was geschehen mußte, geschah.

Mit Beileid müssen wir auch in Erwähnung bringen, daß im verfloffenen Jahre bei unserer Filiale 18 zahlende Mitglieder gestorben sind.

Ehre Ihrem Andenken.

Auch können wir es nicht unterlassen bei dieser Gelegenheit zu erwähnen, daß noch immer in manchen Zeitungen Angriffsartikel gegen den Pensionsverein erscheinen in welchen die Lebensfähigkeit dieses Vereines bezweifelt wird. Nun diesbezüglich können wir die geehrten Mitglieder vollkommen beruhigen, daß solche ausgestreute Gerüchte bloß böswillige Behauptungen von Wiederfächer des Vereines sind. Diese Wiederfächer sind meist aus einzelnen Versicherungs Gesellschaften oder sonstigen Instituten aufgenommen und gut bezahlte Individuen, und es wäre bedauerenswert, ja sogar unverzeihlich wenn wir den Erdichtungen und insamen Lügen solcher Individuen Glauben schenken würden und hiemit unser schönes Werk an welchem wir schon 17 Jahre hindurch emsig und fleißig gearbeitet haben, zu zerstören.

Den besten und glaubwürdigsten Beweis für die Lebensfähigkeit dieses Vereines liefert dessen gegenwärtiges Reinvermögen von nahezu 10,000.000 Mil. Kronen.

Übrigens ist der wahrhafte Stand des Vereines in Jahresberichte der Zentrale ausführlich beschrieben und empfehlen den geehrten Mitgliedern diesen separat auch in deutscher Sprache herausgegebenen Jahresbericht aufmerksam durchzulesen, wodurch sich alle Zweifel von den gegen diesen Verein verbreiteten im Begriffe stehenden falschen Gerüchte gänzlich lösen werden.

Wir ersuchen daher die geehrten Mitglieder unserer Filiale sowie auch

sämtliche Mitbürger Apatins solchen gegen diesen Verein eventuell noch erscheinenden Angriffen und Gerüchte keinen Glauben zu schenken, sich nicht beirren lassen und vielmehr durch gegenseitige Aneiferung dorthin trachten zu wollen, die weitere Entwicklung dieses schönen und humanen Vereines tätig und kräftig zu unterstützen und zu fördern, denn nur auf solche Weise ist es möglich denselben auf vervollkommenste Stufe zu bringen. Im allgemeinen trachten wir mit vereinten Kräften dahin zu wirken den schönen Wahlspruch dieses Vereines zu verwirklichen der da heißt:

Alle für Einen und Einer für Alle zu nehmen.

Um ferner den geehrten Mitgliedern unserer Filiale sowie auch den eventuell hier anwesenden Nichtmitgliedern und Mitbürger Apatins über den gegenwärtigen allgemeinen Stand des Ungarländer-Arbeiter Invaliden und Pensions Vereines ein kleines Bildniß darzustellen so haben wir uns aus dem Jahresberichte der Zentrale von Jahr 1912 einen kurzen Auszug zusammengestellt und bringen denselben hiemit zum Vortrage.

Im Berichtsjahre traten dem Vereine nahezu 30.000 Mitglieder bei und somit hat der Verein gegenwärtig 165.000 zahlende Mitglieder.

Im verfloffenen Jahre wurden im Vereine 469 Mitglieder in den Invalidenstand übernommen daher der Invalidenstand gegenwärtig 1446 Mitglieder zählt. Ferner hat der Verein 341 zu unterstützende Waisen. Diese sämtlichen Invaliden und Waisen erhielten im vergangenen Jahre an Unterstützungen zusammen 759.000 Kronen.

Das Vermögen des Vereines vermehrte sich im Berichtsjahre um 1,728.008

Kronen, das Gesamtvermögen beträgt daher gegenwärtig nahezu 10 Millionen Kronen.

Im Berichtsjahre wurden 44 Filialen errichtet und somit hat der Verein gegenwärtig 465 Filialen, 7 Zahlstellen 175-Mitgliedergruppen.

Dies geehrte Generalversammlung wäre unser Bericht und bitten denselben zur Kenntnis zu nehmen.

Apatiner Nachrichten.

Der weiße Sonntag. Heute feiern wir den weißen Sonntag. Dieser erinnert uns an die Zeiten wo die Neugeborenen ihre weißen Kleider die sie am Karfreitag in der hl. Taufe empfangen hatten, an diesem Sonntage ablegten und das Taufgelübde erneuerten. Am heutigen Tage treten die hiesigen Erstkommunikanten das erste Mal an den Tisch des Herrn. O welch' glückseligen Erinnerungen erweckt dieser Sonntag auch in unserer Seele!

Dilettantenvorstellung. Die Dilettantenvorstellung, welche die Dalárda am Ostermontag im „Hotel Lindenmayer“ veranstaltete war sehr gut gelungen, die Darsteller haben durchwegs prächtig gespielt. Die 3 Mädchenblumen die als Darsteller figurirten, wurden aus Anerkennung ihres ausgezeichneten Spieles vom Direktor der Dalárda Herr Alfred Lehrer mit je einem prachtvollen Blumen-Buket, verehrt. Schade daß ein peinlicher Zwischenfall die schöne Harmonie des Spiels störte. Die Einnahme betrug mehr denn 400 Kronen. Dieser Abend dürfte noch lange Zeit eine schöne Erinnerung bilden.

Ämtlicher Besuch. Unser gelehrte Landsmann der Provinzial des öster. ungarischen Jesuitenordens P. Franz Speiser hat diese Woche das Kalocsaer Jesuiten Kollegium ämtlich besucht.

Gustav verliebte sich bis über die Ohren, in die schöne Unbekannte; denn schön mußte sie sein; das war schon aus ihrer Stimme zu entnehmen. Er war auch nicht häßlich war jung, unabhängig, hatte etwas väterliches Vermögen—waram sollte er dieses liebe, kleine Telephonfräulein nicht heiraten?

Als er jedoch eines Tages wagte, beim telephonischen Gespräch auf dieses Gebiet zu treten, bekam er zu hören:

„Werden Sie gleich mit diesen Dummheiten aufhören!“

„Das sind keine Dummheiten, das ist mein voller Ernst!“ protestierte er. „Finden Sie es nicht auch ein wenig lächerlich, daß wir uns so lange kennen und noch niemals den Versuch gemacht haben, uns zu sehen?“

„Was für einen Zweck sollte das haben?“

„Wenn auch nur den einen, damit wir sehen, ob das Bild, das wir uns von einander machen, auch zutrifft!“

„Ich habe mir von Ihnen gar kein Bild gemacht“, klang es fröhlich herüber.

„Danke für das Kompliment . . . ich aber stelle Sie mir als ein entzückendes junges Mädchen vor . . . Hallo! Hallo! Warum unterbrechen Sie die Verbindung . . . Hallo . . .“

Keine Antwort!

Seitdem verdoppelte sich die Neugierde des jungen Mannes . . . er drang in das Mädchen . . . sie entzog sich aber allen seinen Fragen. Und wenn er gar zu stürmisch wurde, unterbrach sie die Verbindung.

„Sagen Sie mir wenigstens wie sie sind?“

„Wie kann ich das wissen?“ spottete sie. „Mir gefall' ich . . . Und anderen? Danach habe ich noch nicht gefragt. Uebrigens der Geschmack ist verschieden — auf der Landstraße und auf der Wieden.“

„Werde ich Sie wirklich niemals sehen?“

„Niemals . . . Schluß!“

Als er aber eines Tages gar zu sehr bettelte, sie solle ihm ein Stellbildein bewilligen fragte sie:

„Siegt Ihnen sehr viel daran?“

„Mehr als ich sagen kann . . .“

„Also hören Sie . . . Ostermontag bin ich frei . . . Wollen wir uns an diesem Tage treffen?“

„Mit tausend Freuden!“

„Wo?“

Er dachte einige Sekunden nach.

„Past es ihnen, punkt zehn Uhr im Tramway-Wartehäuschen bei der Polizeidirektion?“

„Einverstanden!“

„Aber wie werden wir uns erkennen, da wir uns doch noch niemals gesehen haben?“

„Da haben Sie recht“, gab die Telephonistin zur Antwort. „Passen Sie auf. Ich werde eine Rose in dem Ausschnitt der Jacke, eine Zeitung in der Hand und einen kleinen Hut mit einer großen, grünen Schleife tragen . . . Sie können mich da nicht verkennen.“

Schluß folgt.

Auszeichnung Dekorierung. Nach der Einrückung des hiesigen militärischen Veteranenvereins wurden im Vereinslokal folgende um die Hebung des Vereines eifrig bemühte Mitglieder das Ehrenmitgliedsdiplom und mit den Ehrenbrust-Abzeichen geschmückt: Die gewesenen Präsidenten Herr Johann Gulb, Herr Johann Schmidt und Herr Stefan Buchner dann Herr Anton Szayer derzeitiger Leiter und Vizekommandant und Hochwürden Mathias Böh, Feldpater. Eine angenehme Pflicht erfüllen wir indem wir hier erwähnen, daß Herr Oberstleutnant Johann Puskit schon früher zum Ehrenmitglied des unter dem hohen Protektorat Seiner kais. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich stehenden Apatiner Fernbach-Matkovits Militär-Veteranenvereins gewählt wurde und die die Uebergabe des Ehren diploms und Ehrenbrustabzeichens im Rahmen die er schönen Feierlichkeit vollzogen wurde.

Verlobung. Dr. Fuchs Jeno Arzt in Cservenka verlobte sich mit Fräulein Boriska Hef, der anmutigen und liebenswürdigen Tochter des hiesigen Bürgers Josef Hef.

Ein deutschungarischer Lourdespilgerzug geht nach den Feierlichkeiten des hl. Stefanustages am 21. August von Budapest ab. Die technische Leitung ruht in bestbewährten, erprobten Händen. Preise sammt vollständiger Verpflegung sind: ab Budapest II-ter Klasse 268 Kr., III-ter Klasse 238 Kr. — ; ab Wien II-ter Klasse 340 Kr., III-ter Klasse 225 Kr. Prospekt über das 15-tägige herrliche Reiseprogramm (Venedig, Padua, Riviera, Lourdes, Paray-le-Monial, Einsiedeln, Innsbruck etc) nebst Bericht über die neuesten Wunderheilungen von 1912 versendet gratis der Pilgerzugsleiter, Herr Kaplan Mathias Böh in Apatin, Komitat Bács.

Tagesneuigkeiten.

Aufnahme im Szegediner Taubstummen-Institut. Aus dem Bácsbodroger und Szongráder Komitat werden mit nächstem Schuljahr 30 Kinder gratis aufgenommen. Gesuche sind jetzt schon an die Direktion zu richten.

Verlobung, Andreas Sigmund der Mitkompagnon der Firma Keller & Sigmund in Palánka hat sich mit Fräulein Theresia Krevenka aus Dunacsob verlobt.

Die Tätigkeit des landwirtschaftlichen Komitatsvereines. Der Landwirtschaftliche Komitatsverein vom Bácsbodroger Komitat hat im verfloßenen Jahre 1912 eine sehr segensreiche Tätigkeit ertaltet, In 5 Ortschaften veranstal-

tete der landw. Verein Pferde Ausstellungen und in 5 Ortschaften Hornvieh-Ausstellungen die mit Prämierungen verbunden waren und wurden an Prämien 2500 Kronen verabsolgt. Der Verein hat aus der Schweiz 101 Stück Hornvieh-Rühe und 12 Stück Vollblutstiere importiert. In mehreren Gemeinden hat er gegenseitige Viehversicherungs genossenschaften errichtet, landwirtschaftliche Vorträge gehalten, die Obstbaumzucht gehoben, die Ortsvereine von 52 auf 61 erhöht, in Hódász eine Wanderversammlung abgehalten auf welcher über 600 Ökonomen beteiligt waren, der Verein hat auch mit 100 Mitglieder sich an der Siofoker Wander-versammlung beteiligt.

Feuer in Cservenka. Verfloßenen Sonntag Nachmittag ist in Cservenka im Hause des Michael Nehlich Feuer ausgebrochen, das das ganze Haus einscherte.

Selbstmord. Verfloßenen Montag Nachmittag hat sich der Cservenkaer Tagelöhner Johann Turo aus unbekanntem Grunde in der Speisekammer erhängt,

Konkurs in Ujvidék. In Ujvidék ist der Kaufmann Johann Letity in Konkurs geraten. Als Massenverwalter fungiert der Advokat Dr. Theodor Savanszky.

Insolvent. Der Zomborer Glaswarenhändler Milan Stanitics stellte seine Zahlungen ein. Er bietet einen 30% Ausgleich aus.

Ein Luftschiff in Bácsmadaras. Verfloßenen Mittwoch hat die Gemeinde Bácsmadaras in unserem Komitate eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges gehabt. Ein Militär-Luftschiff das in Wien Vormittags 9 Uhr aufgestiegen ist, landete denselben Tag um 4 Uhr 30 Min. Nachmittag in Bácsmadaras. Die Feldbauern näherten sich gruppenweise dem Luftschiff und waren bemüht bei der Landung desselben. Aus dem Korbe entstiegen 3 Leutnants und ein Oberleutnant. Der Lenker des Luftschiffes war Leutnant M. Macher. Denselben waren als Gesellschafter zugeteilt Oberleutnant Franz Smieka und die Leutnants J. Mandl und Stiasny als Aviatiker. Die braven Madaraser hatten nach den Anweisungen der Offiziere das Luftschiff zusammengelegt, verpackt und aufgegeben. Das Luftschiff steuerte in einer Höhe von 2500 Meter. Die Offiziere sind über Szabadka nach Wien gereist und konstatierten, daß die Uhren in Bácsmadaras pünktlich gehen, aus diesem Grunde ist der Lütner so stolz, daß man seither kaum mit ihm noch reden kann.

Feuer in der Karapanca. In der Karapanca ist in der Nähe des Jagdkastells wo der deutsche Kaiser übernachtete, die Dienerwohnung abgebrannt. Dieselbe samt der Einrichtung war auf 18000 Kronen versichert.

Erzherzog Friedrich in der Karapanca. Erzherzog Friedrich weilte mit seiner hohen Familie dieser Tage auch in Karapanca, wo er an der Schnepfenjagd teilnahm.

Durch's Fenster erschossen. Schon lange war der Szebenmártoner Insasse Jba Paskulski der Schrecken des Dorfes. Er hatte aber auch viele Feinde und so geschah es, daß mehrere Bekannte im Wirtshause mit ihm angebunden und ihn windelweich durchgeprügelt haben. Da er gegen die Uebermacht nichts ausrichten konnte, begab er sich nach Hause Während er das Nachtmahl verzehrte, krachte ein Schuß und durch's Fenster eingedrungene Kugel streckte ihn nieder. Die Untersuchung wurde eingeleitet, aber der Täter konnte nicht eruiert werden.

Eine halbe Million gestohlen.

Aus Temesvár wird uns berichtet: Die reichste Bewohnerin der Gemeinde Delta, Frau Robert Jaeger geb. Anna Chotel, hatte sich vor vier Wochen über Anraten ihres Arztes nach der Riviera begeben. Als sie gestern abends um 10 Uhr nachhause kam, fand sie in ihrem Zimmer die Wertheimkassa erbrochen. Aus derselben hatten die bisher unbekanntem Einbrecher 8000 Kronen in Gold, Wertpapiere im Werte von 300.000 bis 400.000 Kronen, Juwelen im Werte von 25.000 Kronen und mehrere Sparkassenbücher gestohlen. In der Kassa fand sich nur ein Sparkassenbuch auf 52.000 Kronen vor, welches die Diebe aus versehen zurückgelassen hatten. Der Schaden, welchen Frau Jäger erleidet, wird auf 500.000 Kronen geschätzt. Die Gendarmerie fahndet nach den Tätern.

Ein vermißter Advokat. Der junge Advokat Heinrich Strasser in Zombor ist aus der Stadt verschwunden, seine Kanzlei ist seit Tagen gesperrt. Vor zwei Wochen hatte er einen seiner Kollegen ersucht ihn bei seinen Tagessatzungen zu vertreten, weil er damals verreiste; seither weiß man nichts von ihm. Anfangs befürchtete man, daß er irgendwo verunglückt sei, sein Vater glaubt jedoch, daß Strasser, der übrigens erst unlängst um Namensänderung auf Sas ange sucht hat, nach Amerika ausgewandert sei, denn er erwähnte einmal daß man ihm eine Stelle als Journalist bei einem Newyorker Blatte angeboten habe.

Unglücksfall. Die Unglücksfälle am Bau der Eszrenkaer Zuckerfabrik nehmen allwöchentlich zu. Am Mittwoch den 19 d. M. ereignete sich abermals ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 19 jährige Schlossergehilfe Heinrich Noos fiel während der Arbeit von einem zirka 7 Meter hohen Gerüst, brach sich hierbei beide Arme, zog sich überdies auch im Gesichte einige Verletzungen zu und mußte in das Maria Valeria-Spital nach Szabadka überführt werden.

Das Glück eines Kanzlisten. Der Kanzlist der Gemeinde Moskobel ist ein Glückskind. Er hatte dieser Tage amtlich in Neusäß zu tun und machte bei dieser Gelegenheit zufällig die Entdeckung, daß er in der Klassenlotterie den Haupttreffer von 100.000 Kronen gemacht habe. Freudestrahlend behob der glückliche Gewinner seinen Treffer.

Liquidierende Geldinstitute. Die Zomborer Handels- und Gewerbebank, die Zomborer Volksbank und die Bezdaner Sparkassa haben ihre Auflösung beschlossen und mit der Liquidierung bereits begonnen.

Flammentod zweier Kinder. Die herrschaftlichen Pferde und die Feuerwehr in Sárbogárd. In Sárbogárd erstand gestern vormittag im Wirtschaftsgebäude des Landwirthes Johann Pintér ein Feuer. Aus der Expositur der dortigen Feuerwehr wurde sofort eine Spritze hervorgeholt, da aber die dortige Feuerwehr keine Pferde besitzt, wurden zwei Pferde der Nagyhantoser Herrschaft angespannt, um bereit rascher an Ort und Stelle erscheinen zu können. Als sich die Feuerspritze in voller Fahrt auf der Landstraße befand, wurde die Feuerwehr von einem Beamten der Nagyhantoser Herrschaft angehalten.

—Wie kommt Ihr Euch unterstehen— rief der Beamte — die teuren Pferde unserer Herrschaft für Eure Spritze zu benutzen. Sofort anspannen!

Die Feuerwehr war nun gezwungen die Pferde auszuspannen und abzuwarten, bis andere Pferde des Weges kommen werden. Nach etwa einer halben Stunde wurde endlich ein Bauernwagen ausfindig gemacht und die schwachen Bauernpferde an die Feuerspritze gespannt. Nun ging es in Schneckentempo zum Brandplatz. Inzwischen hatte sich im Hofe des brennenden Wirtschaftsgebäudes eine fürchterliche Katastrophe abgespielt. Vier kleine Kinder spielten zur Zeit, als der Brand ausgebrochen war, im Hofe und nur zwei von den kleinen Kindern konnten sich noch rechtzeitig retten.

Der 4 jährige Michael Hegedüs und sein zweijähriger Bruder Imre, die

nicht so schnell laufen konnten, blieben zurück und stürzten in eine brennende Strohriste. Niemand konnte den unglücklichen Kindern zur Hilfe eilen und bevor noch die Feuerwehr an Ort und Stelle angelangt war, wurden die Kinder ein Opfer der Flammen. Nur ihre verkohlten Leichen konnten noch aus dem Brandherd hervorgeholt werden.

In der Gemeinde herrscht grenzenlose Erbitterung gegen den Beamten, der die Pferde der Herrschaft ausspannen ließ und so die Feuerwehr in ihrer Rettungsarbeit hinderte.

Gegen den Beamten wurde beim Oberstuhlrichter Peltay die Anzeige erstattet.

Der stärkste Mann Deutschlands zu sein kann sich der Bäckermeister Seidinger jun. in Bernrad bei Metten rühmen. Wenigstens dürfte ihm die folgenden Leistungen, die er kürzlich vollbrachte, wohl so leicht keiner nachmachen. Zuerst hob Seidinger einen 24 Zentner schweren Mehlwagen, auf dem noch sieben Männer Platz genommen hatten, bei den hinteren Rädern mit Leichtigkeit in die Höhe. Dann hob er, auf dem Rücken am Boden liegend, ein Holzgerüst, auf dem in Mehlsäcken ein Gewicht von 11 Zentnern ruhte, frei in die Höhe und hielt die Riesentlast einige Zeit über seinem Kopf. Hierauf faßte er einen zwei Zentner schweren Sack Mehl hob ihn frei vom Boden weg auf seine Schulter, setzte sich mit der Last zehnmal zu Boden und erhob sich wieder, ohne sich irgendwie zu stützen. Dann wiederholte er dies noch dreimal, wobei er noch einen 53 Kilogramm schweren Lehrsungen auf den Mehlsack setzen ließ.

Ein Irrsinniger auf dem Glasdache. Vorgestern nachts kam ein elegant gekleideter Herr in das „Hotel Adria“ in Budapest auf der Kálóczi-ut. Er mietete ein Zimmer und schrie sich in das Fremdenbuch als Ferdinand Ruzicska, Regisseur aus Troppau, ein. Der Zimmerkellner führte den Gast per Lift in den zweiten Stock, doch trug der Fremde schon im Rupee des Lifts ein sonderbares Benehmen zur Schau. Kaum hatte sich der Gast in sein Zimmer zurückgezogen, als man plötzlich einen dumpfen Fall, ein Klirren und Krachen hörte. Der Gast war aus dem Fenster seines im zweiten Stock befindlichen Zimmers in den Hof hinabgesprungen. Der Hof des Hotels ist mit einem doppelt vergitterten Glasdach bedeckt unter dem sich der Billardsaal befindet. Ruzicska, der auf dem Drahtgitter hängen blieb, schrie aus voller Kehle: „Feuer“ Die Kellner holten einen Konstabler, der jedoch mit dem auf dem Glasdach liegenden Mann nicht fertig werden konnte

weshalb man zwei weitere Polizisten requirierte. Endlich konnte Ruzicska, der schwere Verletzungen erlitten hatte, herabgeholt werden. Die Ärzte der Rettungsgesellschaft legten ihm Notverbände an und brachten ihn zur Oberstadthauptmannschaft, wo der Polizeiarzt bei Ruzicska gemeingefährlichen Wahnsinn konstatierte und seine Ueberführung in die Irrenanstalt veranlaßte.

Ein Kutscher von einem Leutnant erschossen. Aus Laibach wird uns telegraphiert: Auf der Reichsstraße von Kragen fuhr vorgestern ein Automobil gegen einen Lastwagen, wodurch das Auto geschädigt wurde. Leutnant Prager, der das Automobil lenkte, geriet mit dem Kutscher des Lastwagens Cerar in einen Streit, in dessen Verlauf der Offizier einen Revolver zog und zwei Schüsse abgab. Der Kutscher stürzte, in die Schläfe getroffen tot zusammen. Der Offizier erstattete beim nächsten Gendarmerieposten Meldung von dem Vorfall.

Mord. Der Bursche Daniel Klobucsar in Csantaber hat seinen Freund Josef Galos aus Gierfersucht mit einem Holzpflock erschlagen.

Unfall bei einer Maschinengewehrübung. Man meldet aus Orsova: Während einer Übung der Honvéd-Infanterie mit Maschinengewehren wurden die Reservisten Arsen Béla, Simon Pálinkás und Lukás Szimponesku durch die auspringenden Patronenköpfe verletzt. Man brachte alle drei in das Orsovaer Krankenhaus, wo Béla den Verletzungen erlegen ist.

Wahl. Herr Ignaz Dombobits der langjährige Vicepräsident der Apatiner Filiale des Arbeiter Invaliden und Pensionsvereines wurde in Anerkennung seiner erspriechlichen Verdienste Sonntag zum Präsidenten der Filiale gewählt. Herr Anton Szayer j. wurde in Anerkennung seiner Agilität zum Vicepräsidenten der Filiale gewählt.

Verlobungen. Herr Ladislaus Mester Bezirksgerichtsbeamter verlobte sich mit der hiesigen staatlichen Lehrerin Fräulein Irma Adrian. Herr Martin Braun jung verlobte sich mit der lieblichen Tochter des Josef Grüneß mit Fräulein Anna.

Besitzwechsel. Herr Trillam staatlicher Lehrer hat das Haus des Herrn Ehrenberger in der Arpodgasse neben dem Hause des Herrn Ignaz Wahl käuflich erworben.

Auszug aus dem Gemeinde- Vermeldungsamte

Die Verhandlung der Schanklizenzsteuer wird in Zombor bei der Finanzdirektion im I. Stock, am 3. April Vormittag 9 Uhr abgehalten. Im Zomborer Grundbuch wird am 31. d. Mis. Nachmittags 3 Uhr die Liegenschaft der Frau Aurel Nikolicz geb. Maria Szivilich verkauft.

Bei der Bacszentiväner Gemeinde bekommt man jeden Tag mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen Impfstoff. Das hiesige Waldamt verkauft am 5. April Vormittag 10 Uhr im Offertwege Weiden- und Espenholz. Im hiesigen Waldamt bekommt man mittelst Betteln von 8 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittag Abfallholz vom Mehesch-Petrescher Walde um 70 Heller die Fuhr. Josef Hermannsdorf Kirchengasse verkauft Kohlsteine, Fenstern und Türen und billigen Kukuruz. Fabian Duntusch benützt Lehrlinge. Witwe Josef Müller verkauft Zuchtschweine und Zuchteber. Anton Taubner, Königsgasse verkauft sein Gehäus. Georg Barga verkauft Maulbirnenstämme. Am Karfreitag wurde in der Kirchengasse eine Taschenuhr verloren. Der eheliche Findex solle sich im Gemeindehause anmelden. Michael Weismann verkauft Schnittreben. Peter Fernbach in der Kalvariengasse verkauft Roth- und Weißwein und vermietet ein Quartier, Andreas Aman Großmorastgasse verkauft seidenfreien Kleesamen und Garten und Pflanzenpfösten.

hen. Gastwirt Josef Mautner verkauft sein Galhaus. Josef Brenner verkauft sein Haus, Dünger und Wagenleiter. Wendelin Mautner verkauft sein Leidefeld u. Inselfecht. Witwe Biegel verkauft Einrichtungsgegenstände und Küchengerätschaften. Johann Lippert Bränhausgasse verkauft Roth- und Weißwein, Garten und Pflanzenpfösten. Anton Karali, Korbflechter, verkauft einen jährigen Simentaler Stier. Johann Willsa verkauft sein Haus. Karl Guth verkauft ein Pferd, Valentin Stadlmann Maurer verkauft sein Haus in der Königsgasse so auch 3 Hausplätze. Das Haus des verstorbenen Josef Haj ist zu verkaufen sowie auch Hausplätze. Josef Westermayer verkauft ein Pferd und einen tauglichen Stier. Nikolaus Wiener verkauft Weizenstroh und Spreuer. Josef Kovacs's Haus ist zu verkaufen. Josef Turzakovits verkauft einen leichten Wagen und ein Einspänner Pferdegeschirr. Anton Schiebly Königsgasse verkauft 10 Wochen alte Fadh, Weizen- und Hafersstroh und Weizenspreuer. Schweller Gyula verkauft ein Pferd. Peter Sorgent verkauft Quadrathölzer, eichene Stützen zu billigem Preis. Michael Sauter verkauft Gartenpfosten von 50 Heller auswärts. Adam Jolpert verkauft eine Kellertür samt Stock. Nikolaus Weismann verkauft schwarze Korbruten. Witwe Theresia Seisfried verkauft ihr Hutweidefeld. Josef Benzinger verkauft eine Dezimalwaage. Heinrich Pfeiffer vermietet zwei Quartiere. Im Baranyaer Komitat in der Nähe von Maria Gyüd und dem Badeort Parkany ist eine Pusta mit 800, und eine Pusta mit 600 Joch prima ebener Boden auf 10 Jahre in Pacht mit Anbau sofort zu übernehmen. Witters ist eine Pusta mit 580 ung. Joch ebener prima Boden mit

neuen Gebäuden aus freier Hand billig zu verkaufen und mit 70000 Kronen zu übernehmen. Der weitere Kaufbetrag ist eine schon laufende Amortisations-Anleihe. Ferner ist noch eine Pusta mit 120 Joch auch zu verkaufen. Nähere Auskunft wird im Gasthause des Anton Szayer in der Kirchengasse erteilt. Die Korbflechtergenossenschaft nimmt Lehrlinge auf. Peter Weiler Szentivänerstraße verkauft eine Zuchtschwein. Anton Fizi verkauft 2 Stiere. Martin Fizi verkauft eine frischemelkende Kuh samt Kalb. Karl Eckert verkauft 6 Stück Schweine. Josef Walter verkauft Weizenkleien zu 1 K. 60 H. Martin Kochs Haus ist zu verkaufen. Paul Lorch verkauft eine selte Schwein. Josef Schweizer Zomborer Straße verkauft 2 Pferde. Franz Bafler jung. verkauft seine 2 neuen Häuser. Franz Walter jung. verkauft Kartoffeln. Peter Hahn, Fleischhauer verkauft eine frischemelkende Kuh samt Kalb.

Auszug aus dem Matrikllamt.

Geburten.

Peter Mathys Sohn des Anton. — Anton Karl Krieg Sohn des Adalbert. — Josef Danak Sohn des Josef. — Elisabetha Buschbacher Tochter des Franz. — Anna Paulina Markovitsch Tochter der Jona. — Janak Markai Sohn der Maria. — Josef Stöckl Sohn der Elisabetha.

vom 1-ten Jänner 73.

Totenschau.

Wendelin Blank Sohn des Mathias 3 Tage alt. — Rosina Kartali Witwe des Heinrich Pfeifer 68 Jahre alt. — Ferdinand Bodi Sohn des Franz 1/2 Jahr alt. Juliana Andriček Tochter des Bernhard 12 Jahre alt. Josef Benzinger 80 Jahre alt. — Juliana Amrein 58 Jahre alt. — Franz Fuchs Sohn des Franz 8 Jahre alt. Stefan Waldmann Sohn des Stefan 2 Monat alt.

vom 1-ten Jänner 85.

Fahrpreise.

der Apatiner-Zombor-Bajaer und Apatin-Szonder Eisenbahn.

Kilometer	Von oder nach Baja	Klasse in Hellern			Kilometer	Von oder nach Zombor	Klasse in Hellern		
		I.	II	III			I	II	III
81	Apatiu — — —	500	370	250	10	Apatin — — —	100	80	50
84	Apatin-Fabrikkolonie	500	370	250	31	Apatin-Fabrikkolonie	120	90	60
	Baja Ballasvaros —				62	Baja — — —	400	300	200
73	Bacsbertes — — —	500	370	250	59	Baja-Ballasvaros —	400	600	200
12	Batmonostor — —	60	40	30	11	Bacsbertes — — —	60	50	30
44	Bezdan — — —	280	210	140	52	Batmonostor — —	320	240	160
36	Bereg — — —	240	180	120	19	Bezdan — — —	100	80	50
22	Csatalja — — —	120	90	60	27	Bereg — — —	160	120	80
27	Davod — — —	160	120	80	41	Csatalja — — —	280	210	140
61	Elzafallas — — —	400	300	200	37	Davod — — —	240	180	120
32	Herzeghanto — —	200	150	100	3	Elzafallas — — —	40	30	20
71	Karolyfallas — —	500	370	250	31	Herzeghanto — —	200	150	100
39	Küllöd — — —	240	180	120	8	Karolyfallas — —	60	50	30
51	Monostorpeg — —	360	270	180	24	Küllöd — — —	120	90	60
19	Nagybaracska — —	100	80	50	12	Monostorpeg — —	80	60	40
66	Sifara — — —	400	300	200	44	Nagybaracska — —	280	210	140
90	Szilagyi — — —	600	450	300	4	Sifara — — —	40	30	20
97	Szond — — —	600	450	300	28	Szilagyi — — —	160	120	80
9	Vobica — — —	60	50	30	35	Szond — — —	200	150	100
63	Zombor — — —	400	300	200	55	Vobica — — —	360	270	180

KUNDMACHUNG.

Die Apatin - Szonder Entwässerungs-Gesellschaft sucht einen

HILFS-MASCHINISTEN.

Gehalt 1200— Kronen und freie Wohnung.

Junge, verheiratete Bewerber welche Stabilprüfung haben, wollen ihre Gesuche, Kopien, ihre Dokumente und Zeugnisse (Originale werden nicht angenommen) bis

1. April 1. J.

bei der Direktion in Apatin einreichen. Die Stelle ist längstens bis 1. Mai anzutreten.

LEHRLINGE!

:: werden bei dem ::

Apatiner Elektrizitätswerk

aufgenommen. — Dieselben bekommen auch etwas Lohn.
Näheres beim Elektrizitätswerk

Verpachtung.

Landwirtschaft in der Stadt Essegg gelegen, in Ausmasse von 220 Katastraljoche, Acker und Wiesen, von Mittelpunkt der Stadt circa 3.5 klm. entfernt; mit entsprechenden, in guten Zustand befindlichen Gebäuden versehen, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Näheres unter der Adr **Karl Broschan Esseg I. Chavrak-Gasse 18.**

er
S über- **a**
n nimmt die Re- **t**
I daktion des Blattes **e**

A „Kultura“ meglepetést hozó számai megint eggyel szaporodtak. A folyó hó 10-én megjelent szám aktualitás tekintetében megint első helyet biztosít, mint folyóirat saját magának; a munkatársaknak pedig az írók sorában.

Pogány Béla „Az irodalom gazdasági harcai“ cím alatt, rövidre fogott, de annál hathatósabban ható elmefuttatást, közül az irodalmi irány alakulásáról amelyben kifejti, hogy nem az író irányítja az irodalmat, hanem többé-kevésbé csak a közönség tetszése vagy nem tetszése. A maga nemében nagyon

sikerült Orbok Atilla kis elbeszélése A kanadai. „Lovag Ádám a pesti nótá jellemzése, dr. Turnowsky Sándor „Wieriz“ című kritikai esszéja méltán sorolhatók a magyar irodalomban még nagyon kevés méltatásra talált témák közé. A két vers, az érdekes folytatásos fíjózófiái cikk, a várva várt regény, valamint az irodalmi és kritikai aktualitások mind csak elősegítik azt, hogy a „Kultura“ mint a legkedveltebb családi lap mindenhol méltatást találjon. A „Kultura“ szép kiállításáról Röttig Gusztáv és Fia soproni cég könyvnyomdája gondoskodott. a lap előfizetési ára 10 K. félévenként.

Welche ist die

o o beste und billigste o o

Regenmäntel-Fabrik?!

EVA BUCHMÜLLER
APATIN, Gyár-utca 894

Versendet die besten u. billigsten Regenmäntel nach allen Weltteilen.

AN DIE HAUSFRAUEN!

Da ich nicht mehr in die Häuser kommen kann, mögen sich die geschätzten Hausfrauen, welche schönen-, süs-
sen- und halbsüssen

ROSAPAPRIKA

wünschen, mögen sich gefälligst direkt an mich wenden.

ZETL MARIA Zombor, Gádor-Gasse 21.

Eine eiserne **KINDER-BETTSTATTE**, ein kleiner **GUSSOFEN** und ein **KINDERWAGERL** ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

Johann Blank
APATIN, Königsgasse Nr. 1424.